

ERSTE LESUNG

Die Menschen versuchen, selbst ihr Leben zu retten: durch Politik, durch Verbündete, durch das eigene Verhalten. Das Volk Israel muss immer wieder lernen: Das klappt nicht!

Deswegen schreibt der Prophet Jesaja: Ihr werdet keinen Erfolg haben, wenn ihr auf euch selbst vertraut. Sucht Gott! Versucht, seine Gedanken zu verstehen. Versucht, Gott zu folgen. Das ist schwer, weil der Abstand so groß ist. Aber: Gott wird euch unterstützen und helfen. Er will gern Sünden vergeben.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Jesaja sagte zum Volk Israel:
Sucht Gott, noch könnt ihr ihn finden.
Ändert euer Leben!
Kehrt um zum Herrn!
Gott will gern die Sünden vergeben.“

Gott sagt:
„Meine Gedanken und Eure Gedanken sind sehr verschieden.
Mein Weg und Euer Weg sind verschieden.
Der Abstand ist so groß
wie der Abstand zwischen Himmel und Erde.“

Jes 55,6-9

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Herr, öffne unser Herz!
Wir wollen auf die Worte deines Sohnes hören.

EVANGELIUM

Jesus erzählte den Jüngern eine Geschichte.

Wie ist es im Himmelreich?

Ein reicher Winzer sucht Arbeiter für seinen Weinberg.

Er geht früh am Morgen weg auf den Markt.

Er findet einige Arbeiter - sie einigen sich auf den Lohn:

1 Denar.

Um 9 Uhr geht er wieder hin -

er findet wieder Leute, die noch keine Arbeit haben.

Er sagt zu ihnen:

„Geht in meinen Weinberg. Ich gebe euch einen gerechten Lohn.“

Die Arbeiter sind einverstanden und gehen hin.

Um 12 Uhr geht der reiche Winzer wieder hin,

auch noch nachmittags um 15 Uhr.

Immer findet er Leute, er schickt sie in den Weinberg.

Die Arbeiter gehen hin.

Um 17 Uhr geht er nochmals auf den Markt.

Da sind immer noch Leute.

Er fragt sie:

„Warum steht ihr hier den ganzen Tag herum und seid faul?“

Sie sagen: „Wir sind nicht faul!

Wir haben keine Arbeit bekommen!“

Da sagt er:

„Dann geht noch schnell in meinen Weinberg arbeiten.“

Am Abend kamen alle Arbeiter -

und der Winzer sagte zu seinem Verwalter:

„Gib ihnen ihren Lohn,

zuerst den letzten bis zu den ersten Arbeitern.“

Die letzten kamen zuerst:

Sie bekamen 1 Denar. Und so weiter.

Dann kamen die, die schon früh morgens angefangen hatten.
Sie dachten: „Sicher bekommen wir jetzt mehr!“
Aber auch sie bekamen 1 Denar.
Da wurden sie sauer. Sie sagten:
„Die anderen haben nur eine Stunde gearbeitet,
und wir den ganzen Tag,
es war heiß und die Arbeit war schwer.“

Der Winzer fragte:
„Haben wir heute morgen nicht 1 Denar Lohn abgemacht?
Dann werdet ihr doch jetzt nicht ungerecht behandelt.
Nehmt euer Geld und geht!
Ich will dem letzten genauso viel geben.
Das ist doch meine Entscheidung.
Oder seid ihr neidisch,
weil ich zu den anderen gut bin?“

Nach Mt 20,1-16